Das Museum Winterline in Venafro

Eine Reise durch Orte und Geschehnisse

des Zweiten Weltkriegs in Venafro und deren Umgebung

Verein zur Förderung des Gemeinwesens (VFG) «Winterline Venafro»

Fotos von Daniele Vettese und Juri Gianfrancesco

Die Vervielfältigung und der Verkauf sind ausdrücklich untersagt.

Vorwort

Dr. Luciano Bucci,

Präsident Verein «Winterline Venafro» VFG

Aus Leidenschaft und Freundschaft entsteht ein Museum

Die Geschichte des Vereins und des Museums «Winterline Venafro» – gegründet von Luciano Bucci, Renato Dolcigno und Donato Pasquale – wurzelt in einer engen Freundschaft von Jugendlichen, die eine einzigartige und aussergewöhnliche Leidenschaft teilten. Die drei Freunde sammelten in der Stadt Venafro und deren Umgebung Objekte und Erinnerungen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Daraus entstand «Winterline» - die erste militärhistorische Ausstellung der Region Molise.

Nach und nach haben die drei Freunde die Sammlung erweitert und die Objekte schliesslich in einem Museum mit internationalem Anspruch ausstellen können. Dies war auch dank der Beteiligung von anderen Mitgliedern des Vereins (Domenico Vecchiarino, Rosario Malfatti, Stefano Iuliani, Andrea Ottaviano, Pasquale Cocozza und Fernando Pirolli) und vom damaligen Direktor und Architekten Franco Valente des Istituto Autonomo Case Popolari möglich. Heute besteht die Ausstellung aus einzigartigen Originalobjekten, die alle entlang der Bernhard-Linie, auch Winterline genannt, insbesondere in der Gegend von Venafro bis zu den nahegelegenen Bergen Mainarde gefunden wurden und im Palazzo De Utris ausgestellt sind.

Die Ausstellungsstücke stammen aus dem Besitz der Mitglieder des Vereins «Winterline Venafro» VFG und versetzt die Besucherinnen und Besucher in die Jahre und an die Orte der schrecklichen Kriegsgeschehnisse zurück. Alle Objekte sind von den Mitgliedern des Vereins geborgen, restauriert, katalogisiert und gepflegt worden.

Mit einer Fläche von ca. 400 m² geht das Museum weit über das simple «Sammeln von Objekten» hinaus – seine Ausstellung ist eine lebendige Reise durch die Jahre und die Orte des Zweiten Weltkriegs in Venafro und deren Umgebung.

Die Ausstellung veranschaulicht auf didaktische und experimentelle Weise die verschiedenen Phasen des Vormarsches der Alliierten entlang der deutschen Bernhard-Linie, die von den Alliierten nach den Kämpfen im Winter 1943-1944 rund um Venafro in Winterline umbenannt wurde. Alle Exponate sind während der letzten 30 Jahre von den Mitgliedern des Vereins gefunden worden – einige der Originalobjekte haben Seltenheitswert.

Bild 1: Die Hauptberge der Winterline

Jede Szene folgt einer genauen chronologischen und geographischen Reihenfolge und erzählt die Geschehnisse rund um das Gebiet ab November 1943 beginnend beim Fluss Volturno bis zum Durchbruch der Linie auf den Bergen Mainarde im Februar 1944. Fotos und Videos, die in jener Zeit und an den Schauplätzen der Kämpfe aufgenommen worden sind, bereichern die Ausstellung.

Einzigartige Objekte sowie informative Dioramen bestehend aus Schaufensterpuppen, die mit Raritäten bestückt sind, erzählen den Besucherinnen und Besuchern das Leben jener Jahre. Anekdoten, die von den älteren Menschen und Veteranen rund um Venafro erzählt worden sind, ergänzen und bereichern die Ausstellung und werden von den Mitgliedern des Vereins den Besucherinnen und Besuchern weitergegeben. Dieses Museum ist deshalb für all jene Personen sehr empfehlenswert, die Fakten, Orte und auch Menschen kennenlernen möchten, die das Gebiet der Bernhard-Linie oder Winterline zwischen November 1943 und Februar 1944 geprägt haben.

Auch ein multimediales Museum

Das Museum Winterline in Venafro verfügt nicht nur über eine umfangreiche Sammlung an Exponaten, sondern auch über zahlreiche Dokumente, Fotos und Filme, die den Besucherinnen und Besuchern offen stehen. Diese können den Multimediaraum im ersten Stock nutzen, um sich Dokumentarfilme und/oder PowerPoint-Präsentationen anzuschauen oder thematische Publikationen konsultieren, bevor sie den Rundgang durch die Ausstellungsräume beginnen. Auf diese Weise kann das Wissen rund um die Geschichte der Winterline vertieft werden, die allzu oft in der Gesamtchronik der Kämpfe um Cassino und der Gustav-Linie untergehen.

Erdgeschoss: Italien vor dem Waffenstillstand und das Vorrücken der Alliierten

Ein Fotoraum mit etwa 200 Originalbildern aus Venafro und Umgebung eröffnet den didaktischen Erlebnispfad des Museums «Winterline Venafro» und führt die Besucherinnen

und Besucher in die Kriegsgeschehnisse und die realen Lebensumstände jener Zeit ein.

Bild 2: Der Fotoraum

Der nächste Raum illustriert das deutsch-italienische Bündnis vor der Unterzeichnung des Waffenstillstands. Dieser Teil ist besonders für die jüngeren Besucherinnen und Besucher wertvoll. Denn oft weiss diese Generation wenig über das damalige Zeitgeschehen und die Gründe, weshalb sich in Italien eine zusätzliche alliierte Front gebildet hatte.

Bild 3: Die Zeit vor dem Waffenstillstand

Zudem wird auf die lokale faschistische Kultur und Propaganda eingegangen und ein seltenes Banner der faschistischen Jugend von Venafro ausgestellt, das während des Krieges von den alliierten Truppen gestohlen und von der Vereinigung «Winterline Venafro» erworben wurde.

Bild 4: Venafro zur Zeit des Faschismus

Es geht weiter mit einer Widmung an die anstrengende Arbeit der Sanitäter, die beim Transport der Verwundeten von den Schlachtfeldern zu den Krankenhäusern im Tal geleistet wurde.

Auch dem unwegsamen Gebirge ist ein Teil gewidmet, das Mensch und Tier enorme Anstrengungen abverlangte, um Vorräte, Lebensmittel und Verwundete auf den Saumpfaden zu transportieren. Insbesondere kann eine seltene französische Trage angeschaut werden, die auf der Winterline zum Transport von Verwundeten mit Saumtieren eingesetzt wurde.

Bild 5: Verletztentransport mit Saumtieren

Danach veranschaulicht die Landeskarte das Schachbrett der militärischen Operationen. Visuelle Markierungen kennzeichnen die wichtigsten Schauplätze der Kämpfe, die für die Überwindung der Winterline stattgefunden haben.

Bild 6: Die thematische Landeskarte

Der Rundgang folgt dem Vorrücken der alliierten Truppen Richtung Bernhard-Linie und dem gleichzeitigen Erreichen des Südufers des Flusses Volturno, dessen natürliche Grenze die Regionen Molise und Kampanien trennt. Zu jener Zeit bildete dieser Fluss ein komplexes Hindernis, das die Alliierten in den ersten Novembertagen 1943 zu einer Reorganisation zwang, um den Volturno überqueren zu können.

Zwei Dioramen im Massstab 1:1, und mit Originalmaterial ausgestattet, illustrieren das Vorrücken Richtung Bernhard-Linie. Sie zeigen die Truppen, die auf den Befehl warteten, Richtung Volturno vorzurücken. Zudem werden die Aktivitäten hinter den Linien dargestellt, wo das Biwak und eine Feldküche aufgebaut wurden, und wo die Soldaten auch von Frauen betreut wurden, die in Organisationen und militärischen Einheiten freiwillig Dienst leisteten.

Bild 7: Stellung der Alliierten am Fluss Volturno

Bild 8: Patrouillen der Alliierten in einem Biwak

Dieser erste Rundgang ist reich an einzigartigen und persönlichen Objekten, die die Ausstellung allgemein charakterisieren und auf emotionaler Ebene eine «Menschlichkeit» hervorruft, die in vielen Ausstellungen oft verloren geht. Die Besucherinnen und Besucher sehen sich mit der Härte der Situation und den sozialen und

menschlichen Umständen der beteiligten jungen Soldaten konfrontiert. Diese Menschlichkeit geht besonders eindrücklich aus den Briefen der amerikanischen Mütter und Partnerinnen hervor, die den Soldaten an der Front geschrieben worden sind. Auch diese schriftlichen Dokumente sind von den Mitgliedern des Vereins «Winterline Venafro» gefunden worden.

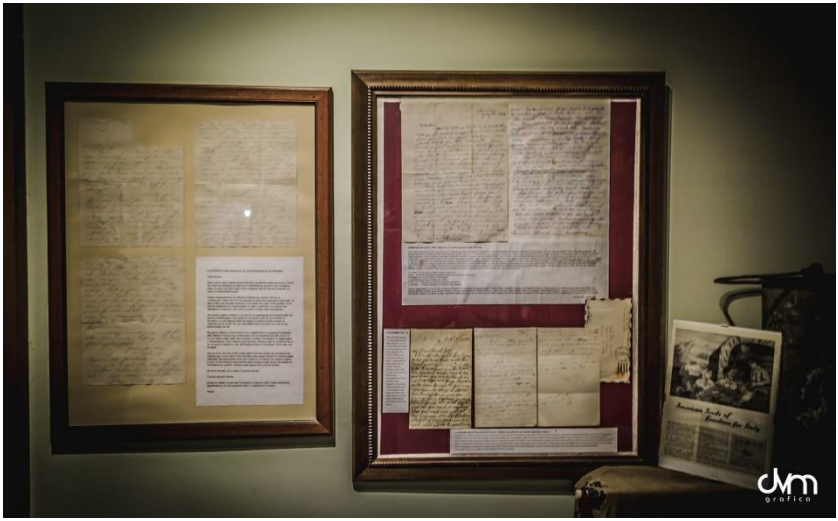

Bild 9: Persönliche Briefe an die Soldaten

Untergeschoss: November 1943 bis Februar 1944

Der Rundgang durchs Museum geht im Untergeschoss des Palazzo de Utris weiter. Während des Krieges waren diese Räume Keller und dienten als Schutzräume – heute beherbergen sie den grössten Teil der Sammlung.

Die Besucherinnen und Besucher finden sich am Fluss Volturno wieder und setzen die geographisch-geschichtliche Reise in dem Moment fort, als die alliierten Pioniertruppen die Überquerung des Gewässers für den Grossteil der Truppen und den Nachschub sicherten.

Bild 10: Soldat der amerikanischen Pioniertruppen

Diese Stelle des Museums verdeutlicht den erschwerten ersten Vormarsch in Richtung Berge und den schwierigen Nachschub an die Front. Der Transport wurde mit Saumtieren durchgeführt und den italienischen Gebirgstruppen anvertraut, die an der Winterline zusammen mit anderen italienischen Soldaten begannen, aktiv mit den alliierten Truppen zusammenzuarbeiten. Der Transport des Nachschubs und der Verwundeten stellte für die Alliierten die erste Zusammenarbeit dar, die anschliessend zur Neubildung der italienischen Armee unter dem Namen «Erste motorisierte Einheit» führen wird. Später, nach der Schlacht von Monte Marrone, wurde diese Einheit in Italienisches Befreiungskorps umbenannt.

Bild 11: Italienische Gebirgstruppen kooperieren mit den Alliierten

Die nächsten Szenen bilden den technischen und emotionalen Widerspruch zwischen der Ruhe hinter den Linien in der Ebene und den Schwierigkeiten der Frontsoldaten ab, die dem Feind und dem garstigen Wetter der kalten Berggipfel ausgesetzt waren.

Bild 12: Alliiertes Lager hinter den Linien

Bild 13: Stellung der Alliierten an der Front

Die Erzählung der Geschehnisse erreicht den Monat Dezember 1943 und den ersten offiziellen operativen Einsatz von italienischen Truppen an der Seite der Alliierten in der Schlacht von Montelungo in Mignano. Dies war ein bedeutender Moment für die Wiederbelebung der italienischen Armee, aber nach dem Waffenstillstand auch der Beginn des Bürgerkriegs zwischen zwei Lagern: Soldaten, die gegen den Nazifaschismus waren und solche, die ihn unterstützten. Nur wenige wissen nämlich, dass in der Gegend von Montelungo eine Gruppe von Italienern an der Seite der Alliierten kämpfte und sich eine Gruppe von Freiwilligen der Sozialen Republik Italiens unter dem Befehl von Leutnant Rino Cozzarini den deutschen Truppen angeschlossen hatte.

Bild 14: Offizielle Zusammenarbeit zwischen Italienern und Alliierten

Bild 15: Italienische Soldaten kooperieren mit den Deutschen

Im Dezember 1943 treten die historischen Ereignisse in eine bedeutende Phase ein. Es beginnen die Kämpfe auf den höchstgelegenen und hart umkämpften Abschnitten der Winterline: das Massiv von Camino und La Defensa, der Berg Sammucro, der Monte Pantano und die Bergkette der Mainarde. Letztere war mit in den Felsen gehauenen Bunkern befestigt und wurde von der 5. Gebirgsjägerdivision gehalten, an der sich die alliierten Truppen die Zähne ausbissen. Beide Seiten setzten in diesem Moment zum ersten mal Panzer ein und den Alliierten gelang schliesslich in der Gegend von San Pietro Infine der Durchbruch der Linie.

Bild 16: Deutscher Bunker auf den Mainarde

Bild 17: Alliierte Panzertruppen in San Pietro Infine

Die Eroberung von San Pietro Infine und der Strasse «Casilina» markiert den ersten effektiven Erfolg der Alliierten. Diese Geschehnisse sind vom berühmten Regisseur John Huston sogar in einem Dokumentarfilm jener Zeit thematisiert worden.

Das Museum stellt alle Einheiten aus, die in die Kämpfe der Region verwickelt waren. Dazu gehören auch die französischen Kolonialtruppen, die den Geschehnissen auch soziale Aspekte hinzugefügt haben. Diese Einheiten waren Protagonisten harter Kämpfe im unwegsamen und besonders schwer zu erobernden Gebiet, aber auch berüchtigt für ihre Gewaltakte gegen die Zivilbevölkerung – auch dieses Thema findet in den Dioramen ihren angemessenen Platz, damit der Kontakt mit der Realität und der Grausamkeit des Krieges nie verloren geht. Der wehrlosen Zivilbevölkerung brachte der Krieg Gefahren, Hunger und Zerstörung.

Bild 18: Französische Kolonialtruppen

Bild 19: Hommage an die Zivilbevölkerung

Truppen des Commonwealth versuchten Ende Oktober 1943 als erste die deutsche Verteidigungslinie von Süden her zu durchbrechen, blieben aber am Bergmassiv von Monte Camino-Monte la Defensa stecken.

Bild 20: Truppen des Commonwealth

Dieses Massiv wurde erst Anfang Dezember 1943 eingenommen. Für die Eroberung des Monte la Defensa war eine heikle Mission der Spezialeinheit First Special Service Force hinter den feindlichen Linien nötig, die von vielen als unmöglich angesehen wurde. Diese Spezialeinheit war für den Kampf in den Bergen und Operationen hinter den feindlichen Linien geschaffen worden. Sie war die erste Spezialeinheit der Welt.

Eine weitere Besonderheit der First Special Service Force war zudem, dass sie die erste gemischte Einheit war, die je

geschaffen wurde. Sie bestand nämlich zu einer Hälfte aus Amerikanern und zur anderen aus Kanadiern.

Im Museum Winterline ist dieser besonderen Einheit viel Raum gewidmet, der von der emotionalen Bindung zeugt, die zwischen seinen Veteranen und den Mitgliedern des Vereins «Winterline Venafro» entstanden ist.

Bild 21: Soldaten der First Special Service Force

Die Erzählung der Ereignisse geht im Januar 1944 weiter, als die Alliierten – nach der Eroberung der Berge nördlich von

San Pietro Infine und der Mainarde – die Ebene von Cassino und Atina überblicken können und beginnen, das nächste Hindernis des Vormarsches zu sehen: die Gustav-Linie. Diese Situation zwang die Alliierten zu einem neuen Halt, um sich zu reorganisieren.

Bild 22: Alliierter Kommandoposten nördlich von Venafro

Der Weg endet im Monat Februar 1944 mit zwei widersprüchlichen Dioramen. Das eine zeigt die Situation im befreiten Gebiet von Venafro mit der Szene einer alten Frau und einigen amerikanischen Soldaten, die sich vor einem Kaminfeuer wärmen. Diese Szene konnte dank eines historischen Fotos nachgestellt werden. Das andere Diorama zeigt eine Kampfszene vor den Toren der Gustav-Linie zwischen einem Amerikaner und einem deutschen Scharfschützen in der Stadt Cervaro. Obwohl der Durchbruch an der Winterlinie gelungen war, entstanden andere Verteidigungslinien, an denen Soldaten beider Seiten weiter kämpften.

Bild 23: Zivilisten und alliierte Soldaten in Venafro

Bild 24: Die Gefangennahme eines deutschen Scharfschützen

in Cervaro

Kein Aspekt wird vernachlässigt

Die Exponate des Museums «Winterline Venafro» sind Teil eines «Erzählmuseums», das alle Aspekte der schwierigen Monate anspricht, als die Front durch dieses Gebiet verlief.

In seinen Ausstellungsräumen nehmen auch die verschiedenen Herausforderungen rund um den alliierten Vormarsch Gestalt an, wie zum Beispiel der schwierige Transport und die Versorgung der Verwundeten im Kampf. Einige Dioramen zeigen anhand von seltenen und besonderen Gegenständen die schwierige Situation der Sanitäter – sowohl der Alliierten als auch der Deutschen – während der Besetzungsphase der Stadt Venafro, die zunächst für die Deutschen und später für die Alliierten Kommandos und Lazarette in der Kampfzone beherbergte.

Bild 25: Deutsches Feldlazarett

Foto 26: Alliiertes Feldlazarett

Ein weiterer Aspekt rund um den alliierten Vormarsch, dem ebenfalls ein eigenes Diorama gewidmet wird, ist die schwierige Minensäuberung. Diese Vorgänge waren sehr gefährlich und haben auch nach dem Krieg Tote und Verletzte im bereits geplagten Frontgebiet gefordert.

Bild 26: Amerikanischer Minenräumer in Aktion

Zu guter Letzt ist eine Ecke des Museums «Winterline Venafro» den polnischen Soldaten und ihrem Maskottchen, dem Soldatenbären Wojtek, gewidmet.

Es handelt sich um eine fast märchenhafte Geschichte, die die Wiedergeburt des polnischen Nationalstolzes geprägt hat. Ein Bär, der als Jungtier auf einem persischen Markt gefunden und gekauft wurde, wo sich die polnische Armee gerade reorganisierte, wurde bald zum Maskottchen und ein echter «Kamerad». Wojtek unterstützte nämlich die Truppen hinter den Linien und beim Transport der Munition und wurde schliesslich zum offiziellen Emblem der 22. polnischen Transportdivision und zum Symbol des polnischen Siegs in der Schlacht von Montecassino. Der Bär war während des gesamten polnischen Vormarsches in Italien ein treuer Begleiter und heute sind ihm viele Denkmäler in ganz Italien gewidmet.

Bild 27: Der Bär Wojtek und die Polen

Seltene und besondere Objekte

Zahlreiche Vitrinen zeigen seltene und manchmal einzigartige Objekte: zum Beispiel ein Zielfernrohr der Filotecnica Milano für den italienischen Karabiner 91/38. Dieses wurde in sehr wenigen Exemplaren hergestellt und von den italienischen Scharfschützen während des Ersten Weltkrieges verwendet. Das Zielfernrohr und das dazugehörige Etui wurden von der Vereinigung «Winterline Venafro» bei einem Bauern, der in der Nähe der Schlachtfelder lebte, gefunden – bis heute ist es ein Rätsel, wie es dorthin kam.

Zwei V-42 Kampfmesser, die bei der First Special Service Force im Einsatz waren, sind weitere Raritäten. Das V-42 wurde in nur 1200 Exemplaren hergestellt und war das typische Messer dieser Spezialeinheit. Es wurde nach den Plänen und Tests des Colonel Frederick, Befehlshaber der First Special Service Force, exklusiv für sie entworfen und hergestellt. Derzeit sind in ganz Italien nur jene des Museums «Winterline Venafro» der Öffentlichkeit zugänglich.

Bild 28: Italienisches Zielfernrohr für den Karabiner 91

Bild 29: Eines der beiden V-42 Messer im Museum Winterline

Beim letzten erwähnenswerten Objekt, das dem Museumsbesuch einen ironischen Ton und einen geheimnisvollen Anstrich verleiht, handelt es sich um einen gefälschten Goldbarren. Dieser wurde dem Verein von einem Mann geschenkt, der mit einem Schuss Bitterkeit von seiner Herkunft erzählt hat.

Es handelte sich um einen Betrug zulasten von unwissenden Bauern, der in vielen Orten entlang der Winterline begangen wurde. Unmittelbar nach dem Krieg bis in die 60er Jahre täuschte ein falscher Veteran und sein Komplize vor, einen Schatz zu bergen. In der Realität bestand dieser aus gefälschten Barren und gefälschtem Schmuck. Den Opfern wurde im Tausch gegen einen Teil des Schatzes Geld abgeknöpft. Der ausgestellte Barren wurde dem Museum von einem Mann gestiftet, dessen Vater Opfer des Betrugs wurde. Der Betrag entsprach damals dem Preis eines Autos und als der Vater den Betrug bemerkte, waren die beiden Ganoven bereits über alle Berge.

Bild 29: Der gefälschte Goldbarren

Das Projekt «ITALY WAR ROUTE»

Das Projekt ist vom Netz der wichtigsten Verbände und Museen Italiens gegründet worden, die in der Geschichtsforschung und -verbreitung tätig sind. Das Ziel besteht darin, die Gedenkstätten des zweiten Weltkrieges in den betroffenen Regionen bekannt zu machen und das historische Gedächtnis sowie die Werte Frieden, Freiheit und Demokratie in den folgenden Generationen wach zu halten. In einem ersten Schritt ist die Karte «Italy War Route» realisiert worden, die durch die Dauerausstellungen Italiens

führt und von den Kriegsschicksalen der Soldaten und Zivilisten erzählt. Die einzelnen Museen bieten Exkursionen an, die von Geschichtskennern durchgeführt werden und mit Leidenschaft die Kriegsgeschehnisse der jeweiligen Gegend vertiefen. Ein umfangreicher Teil des Führers in Kartenform ist den wichtigsten Kriegsschauplätzen und Militärfriedhöfen gewidmet, die zum Gedenken an den hohen Blutzoll errichtet worden sind.

Gefördert und realisiert von:

War Museum Winterline Venafro – Venafro (Isernia)

Museum of Operation Avalanche – Eboli (Salerno)

War Museum Gustav Line Garigliano Front – Castelforte (Latina)

Associazione Battaglia di Cassino Centro Studi e Ricerche – Cassino (Frosinone)

Museo del Corpo Italiano di Liberazione – Scapoli (Isernia)

Museo Gotica Toscana – Scarperia (Florenz)

Centro di Ricerca e Documentazione Winter Line – Livergnano di Pianoro (Bologna)

Museo Memoriale della Libertà – Bologna (Bologna)

Museo della Seconda Guerra Mondiale del fiume Po – Sermide e Felonica (Mantua)

Museo Rover Joe – Fidenza (Parma)

Kontakt und Informationen:

www.winterlinevenafro.it

winterline.venafro@gmail.com